



## Couchsurfing als Lebensgefühl

**HANS VIKTOR ALEXIS FÄHRMANN** ist nicht nur Student der Medienkommunikation an der TU Chemnitz, er war außerdem als Uni-Botschafter schon in Kenia, Ägypten und China unterwegs. Sein Ziel: Durch Vorträge an Unis und Schulen falsche Meinungsbilder entkräften und die Beziehungen zwischen den Universitäten fördern. Seine diplomatischen Erfahrungen können ihm jetzt als Couchsurfer zugute kommen, denn der 24-Jährige ist seit diesem Monat auch Stadtbotschafter der Chemnitzer Couchsurfing-Community. Und wie soll es anders sein, das Angebot bekam er auf seinem Sofa. Genauer gesagt: von Josh Kahill, einem der drei deutschen Landesbotschafter, dem er im März seine Couch zum Übernachten anbot. Jetzt will Viktor die Chemnitzer Couchsurfer-Gemeinschaft durch regelmäßige Treffen stärken und Neulingen den Trip über nationale und internationale Sofas schmackhaft machen: „Bis jetzt sind in unserer Stadt nur etwa 180 Leute als Couchsurfer aktiv. Das soll sich in den nächsten Jahren noch steigern – Couchsurfing soll zum Lebensgefühl werden. Dafür kann ich mir sogar ein sachsenweites Treffen mit mehr als 500 Leuten gut vorstellen.“ Ausreichend Erfahrung hat er auf diesem Gebiet ohnehin. Seine beeindruckendsten Couch-Gäste stammten aus Minsk. Die leidenschaftlichen Geigenspieler kamen damals für

ein paar Konzerte nach Chemnitz und zum Dank für die Gastfreundschaft spielten sie ihm und Freundin **YUE GUAN** ein kleines Ständchen. „Apropos, die können wir ja auch mal besuchen“, wirft er ein. „...die Einladung steht noch.“ Ausstehende Einladungen hat er außerdem in Litauen, Amerika und China, wo ihm vor allem die internationale Couchsurfing-Party in Peking sehr imponierte. „Normalerweise kommst du mit Englisch in Peking nicht sehr weit. Dieses Treffen war jedoch die Ausnahme von der Regel und hochinteressant. Der eine erzählt von seiner Erfahrung als Krabbenfischer in Alaska, ein anderer von der High Society in Los Angeles, der nächste gibt Insider-Tipps für gängige Locations in der Stadt.“ In der Art stelle er sich die kommenden Treffen in Chemnitz vor. „Aber alles zu seiner Zeit“, bleibt er realistisch und hat für Anfänger der Sofasurfer-Szene gleich den passenden Tipp parat. „Der Anfang gestaltet sich immer etwas schwierig, weil man noch keine Bewertungen durch andere Couchsurfer erhalten hat. Diese sind wichtig, um für kommende Couchsurfer Vertrauen und Zuverlässigkeit zu vermitteln. Couchsurfer-Treffen in der eigenen Stadt sind deshalb genau das richtige Mittel, um den einen oder anderen ‚alten Hasen‘ auf dem Gebiet kennen zu lernen. Die Bewertungen kommen dann fast von alleine und das Ganze wird zum Selbstläufer.“